

Jürgen John

Die »Ära Paul« in Thüringen 1945 bis 1947

Möglichkeiten und Grenzen landespolitischen Handelns
in der frühen SBZ

Teilband 1

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN

INHALT

Teilband 1

Vorwort	1
Benutzungshinweise.....	7
Teil A: Der „Fall Paul“	
I. Die Flucht eines Ministerpräsidenten.....	9
1. Das Verschwinden Rudolf Pauls am 1. September 1947.....	9
2. Politikerreaktionen auf die Flucht.....	14
3. Die Amtsenthebung Rudolf Pauls als Beginn eines „neuen Kurses“.....	18
4. Der Fluchtbericht des SMATh-Verwaltungschefs an den SMAD-Chef.....	21
5. Krisenjahr 1947	25
6. Die SBZ-Länder und ihre Ministerpräsidenten.....	30
7. Die „Affaire Paul“ auf den SED-Parteitag 1947.....	36
8. Rudolf Paul im zeitgenössischen Urteil.....	40
8.1. Urteile nach der Münchener Rückkehr in die Öffentlichkeit.....	40
8.2. Urteile in der hessischen Zeit Rudolf Pauls	46
II. Die „Ära Paul“: Forschungsstand, Quellen und Methodik.....	57
1. Der „Fall Paul“	57
2. Die „Ära Paul“ in der altbundesdeutschen Historiographie	58
3. Die „Ära Paul“ in der DDR-Historiographie	61
4. Stand, Deutungsprobleme und Defizite der SBZ-Forschung.....	64
4.1. SBZ-Forschung in der DDR	64
4.2. SBZ-Forschungen seit 1990.....	69
4.2.1. Erträge und Themenschwerpunkte	72
4.2.2. Deutungsprobleme.....	74
4.2.3. Forschungsdefizite.....	77
4.2.4. Die Länder in der SBZ-Forschung seit 1990.....	82
5. Forschungsstand zur „Ära Paul“ in Thüringen.....	84
6. Die Quellenlage.....	92
7. Die Quellenedition	95
8. Rudolf Pauls Schrift „Wer auf einem Tiger reitet ...“	100
9. Die „Ära Paul“ als exemplarischer Untersuchungsfall.....	107
10. Methodischer Aufbau.....	110

III. Biographisch-familiäre und berufliche Vorgeschichte	
Rudolf Pauls bis 1945	113
1. Die Herkunftsfamilie	113
2. Studium, Kriegsteilnahme und Promotion.....	118
3. Reußischer Justizreferendar und Assessor 1919 bis 1923.....	122
4. Gründung und Krise des Landes Thüringen	124
5. „Politischer Staatsanwalt“ im Landesjustizdienst 1923/24.....	126
6. Rechtsanwalt und Notar in Gera 1924 bis 1933	128
7. NS-Landesregierung und NS-Gau Thüringen.....	137
8. Berufsverbot und Landwirt in Ulrichswalde 1933 bis 1945	138
Teil B: Landesverwaltung, Militäradministration, Parteien	
IV. Die amerikanische Besatzungszeit.....	153
1. Die amerikanische Besetzung Thüringens.....	154
2. Buchenwald-Initiativen und Parteienansätze.....	160
3. Antifa-Komitees und Thüringen-Ausschuss	163
4. Hermann Brill und die „Provinz Thüringen“	168
4.1. Brills Neuordnungspläne.....	168
4.2. Die Reorganisations-Denkschrift.....	171
4.3. Bevollmächtigter für das Staatsministerium	174
4.4. Der Aufbau der Provinz Thüringen.....	179
5. Rudolf Paul als Oberbürgermeister von Gera	186
6. Der Besatzungswechsel.....	197
V. Die Sowjetische Militäradministration	209
1. Die besatzungs- und staatsrechtliche Ausgangslage 1945	209
2. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD).....	213
2.1. Die Gründung der SMAD.....	213
2.2. Die SMAD und die Deutschland- und Besatzungspolitik	216
2.3. Die Organisation der SMAD	219
2.4. Parteien-, Gesetzgebungs- und Zentralverwaltungsbefehle.....	223
2.5. Bestätigung deutscher Landes- und Provinzialpräsidien	227
2.6. Der SMAD-Befehl Nr. 5 und die SBZ-Territorialstruktur.....	229
2.7. Die Militäradministrationen der Länder und Provinzen	232
3. Die Sowjetische Militäradministration für das	
Land Thüringen (SMATH).....	234
3.1. Bildung und Sitz der SMATH.....	234
3.2. Die SMATH-Chefs Wassili I. Tschujkow und Iwan W. Boldin	236
3.3. Der SMATH-Verwaltungschef Iwan S. Kolesnitschenko.....	238
3.4. Struktur, Personal und Funktionen der SMATH.....	246

4.	Sowjetische Befehle	255
4.1.	Charakter und Struktur der Befehle	255
4.2.	Befehle und Besatzungsrecht	261
4.3.	„Befehl ist Befehl“	266
5.	Okkupations- und Ordnungsmacht	269
VI.	Die Thüringer Parteienlandschaft	273
1.	Der Beginn	273
2.	„Sozialistische Einheit“?	274
2.1.	Die Gründung des Bundes demokratischer Sozialisten	274
2.2.	Zusammenschluss oder Zusammenarbeit?	276
2.3.	Die Funktionärskonferenz des KPD-Bezirksverbandes	279
2.4.	Der „neue Kurs“	282
2.5.	KPD-Kurswechsel	285
3.	SED-Gründung und SED-Landesverband	289
4.	Liberal- und Christdemokratische Landesverbände	293
5.	Thüringer Parteienpresse	300
6.	Struktur und Programmatik des SBZ-Parteienwesens	302
7.	Der Landesparteiblock	305
7.1.	Blockpolitik	305
7.2.	Vom „Thüringen-Ausschuss“ zum Landesparteiblock	309
7.3.	Die Gründungssitzung	312
7.4.	Programmatik und Realität des Landesparteiblocks	315
7.5.	Das Verhältnis von Landesparteiblock und Landesverwaltung	317
7.6.	Der Niedergang des Landesparteiblocks	319
VII.	Landespräsidium und Landesverwaltung	323
1.	Die Berufung Rudolf Pauls zum Landespräsidenten	323
2.	Die Einsetzung des Landespräsidiums am 16. Juli 1945	329
3.	Das Verhältnis zwischen Rudolf Paul und Hermann Brill	333
4.	Tätigkeitsbeginn und „dringende Sofortmaßnahmen“	336
5.	Die „Landesverwaltung“ als „Landesregierung“	339
5.1.	Die Präsidien der Landes- und Provinzialverwaltungen	339
5.2.	Das „föderale Land Thüringen“ und seine staatsrechtliche Kontinuität	340
5.3.	Landespräsident und Vizepräsidenten	343
5.4.	Das Kollegium der „Landesverwaltung Thüringen“	349
6.	Rudolf Paul als Landespräsident	351
6.1.	Amts- und Lebensstil	354
6.2.	Kultur- und bildungspolitische Aktivitäten	357
6.3.	Verhältnis zur Militäradministration	360

7.	Aufbau und Struktur der Landesverwaltung.....	364
7.1.	Landesgebiet, Einwohner, Landeshauptstadt.....	364
7.2.	Der Ressort-Strukturplan vom 20. Juli 1945.....	368
7.3.	Innenressort und Kommunalaufsicht.....	370
7.4.	Das Wirtschaftsressort.....	372
7.5.	„Sozialpolitische Neuordnung“.....	374
7.6.	Die Ressortstruktur bis zur Regierungsbildung Ende 1946.....	377
7.7.	Die Landespolizei.....	380
8.	Das Personal der Landesverwaltung.....	383
8.1.	Dienst- und Beamtenrecht.....	383
8.2.	Die Frau im öffentlichen Dienst.....	390
8.3.	Personallage und Beschäftigtenstruktur der Landesverwaltung.....	392
8.4.	Politische Profile der Landes- und Kommunalverwaltung.....	395
VIII.	Struktur und Handlungsfelder des Präsidialbereiches.....	403
1.	Von der Präsidialkanzlei zum Büro des Ministerpräsidenten.....	403
2.	Geplanter „Umbau der Landesverwaltung“ im Oktober 1945.....	411
3.	Wirtschaftsstab und Interzonenhandel.....	415
3.1.	Der Wirtschaftsstab des Landespräsidenten.....	415
3.2.	Interzonenhandels-Ansätze 1945.....	418
3.3.	Die Warenverkehrs-Denkschriften vom Januar 1946.....	424
3.4.	Interzonenhandels-Befehle und Thüringer „Dreisprachenpässe“.....	427
3.5.	„Blick in die Ostzone“. Interzonenhandel und Leipziger Messe.....	431
3.6.	Interzonenhandels-Kompetenzen auf Zonen- und Landesebene.....	433
3.7.	Probleme des Interzonenhandels.....	435
3.8.	Die SMAD-„Interzonenbesprechung“ vom März 1946.....	440
3.9.	Wirtschaftsstab und Handels-Landesamt.....	441
3.10.	Die Gründung des Länder-Interzonenbeirates im August 1946.....	443
3.11.	Zeitweiser Anstieg des Interzonenhandels.....	445
3.12.	Das Ende des Wirtschaftsstabes.....	448
3.13.	Das Amt für Interzonen- und Außenhandel im Innen-, dann Wirtschaftsministerium.....	450
4.	Landes- und Wirtschaftsplanung.....	454
4.1.	„Planung“.....	454
4.2.	Die Landesplanungsbehörde im Präsidialamt.....	457
4.3.	Planungsdiskurse der Parteien.....	461

4.4. Mobilisierungs- und Planungsdruck sowjetischer Wirtschaftsbefehle.....	467
4.5. Der SMAD-Planbefehl vom Oktober 1946	473
4.6. Das Amt für Landes- und Wirtschaftsplanung im Wirtschaftsministerium.....	478
5. „Integration der Neubürger“	485
5.1. Flucht und Vertreibung: Die Lage im Sommer 1945.....	485
5.2. „Umsiedler“-Zahlen und -Aktionen und die Berliner Zentralstelle	487
5.3. „Umsiedlerproblem“ und Abwehrhaltungen.....	492
5.4. Vom „Umsiedler“ zum „Neubürger“. Begriffsprobleme	497
5.5. Die Umsiedler-Abteilung im Landesamt des Innern/ für Kommunalwesen	501
5.6. Die Landeskommision für Neubürger im Präsidialamt und das Neubürgeramt im Innenministerium	506
5.7. Gesetzlicher Neubürger-Schutz	512
6. Kirchenpolitik	516
6.1. „Staat und Kirche“.....	516
6.2. Das Kirchenreferat des Präsidialamtes.....	526

Teil C: Justiz, Gesetzgebung, Entnazifizierung

IX. Justiz.....	533
1. „Neuaufbau der Justiz“	533
2. Besatzungsrechtliche Grundlagen.....	537
3. „Neue Justiz“	544
4. Richtermangel, „Volksrichter“-Kurse, Denkschrift zur Ausbildungsverkürzung.....	548
5. Reorganisation des Gerichtswesens.....	553
6. Landesjustizverwaltung	557
6.1. Justizverwaltung im Präsidialamt.....	557
6.2. Landesamt/Ministerium für Justiz	561
7. Oberlandesgericht und Generalstaatsanwalt Gera.....	563
7.1. Die Wiedereröffnung des Oberlandesgerichtes 1945.....	563
7.2. Der Streit um den OLG-Sitz.....	564
7.3. Struktur, Personal und Generalstaatsanwalt	566
8. Landesarbeitsgericht Erfurt	569
9. Oberverwaltungsgericht Jena	571
9.1. Die Wiedereröffnung des Oberverwaltungsgerichtes 1946.....	571
9.2. Generalklausel, Regierungsakte, Verwaltungsamnestie.....	577
9.3. Die Debatte um die SBZ-Verwaltungsgerichtsbarkeit 1946/47.....	582
9.4. Das Thüringer Verwaltungsgerichtsgesetz 1948	586

10. „Sonderregelung für die Justiz“: Die Durchführung des Befehls 49	588
11. Personallage und politisches Profil der Justiz	594
12. Justizpolitische Konfliktlagen	598
13. Die „justizpolitische Wende“ 1947/48 und die Fluchtwelle	602
X. Gesetzgebung	609
1. „Präsidiale Gesetzgebung“	610
1.1. Gesetzgebungsabteilung	610
1.2. Gesetzgebungsgesetz	611
1.3. Regierungsblatt	613
1.4. Übergang der Gesetzgebungsabteilung auf das Justizressort 1946	614
1.5. „Grundsätze der Gesetzgebung“	615
1.6. „Reform und Probleme der Gesetzgebung“	618
1.7. Landesgesetzgebung, zonale und deutsche „Rechtseinheit“	623
1.8. Gesetzgebungs- und Genehmigungsverfahren	627
2. „Parlamentarische Neuordnung der Gesetzgebung“ 1946/47	630
2.1. Übergang der Gesetzgebungsbefugnis auf den Landtag	630
2.2. Gesetzgebung nach der Landesverfassung	631
3. Abbau der Landesgesetzgebung 1948 bis 1950	633
4. „Gestaltende Gesetze“. Typologie der Landesgesetzgebung 1945/46	637
4.1. „Gesetze gegen den Nationalsozialismus“	638
4.1.1. Gesetze zur „Beseitigung des nationalsozialistischen Rechts“	638
4.1.2. „Reinigungsgesetze“	641
4.1.3. Gesetze zur „materiellen Wiedergutmachung“	642
4.1.4. Gesetze über Besitzeingriffe, „Notrecht“ und „Schutz antinazistischer Maßnahmen“	645
4.2. Anpassende und neuordnende Gesetzgebung	647
4.2.1. „Anpassungsgesetze“	647
4.2.2. „Neuordnungsgesetze“	647
4.2.3. Wirtschafts- und Sozialstrafrechtsgesetze	649
4.2.4. Wirtschaftlich und sozial erleichternde Gesetze	651
5. Fallbeispiele exponierter Gesetze und Gesetzgebungsfelder	651
5.1. Gesetz zur Schwangerschaftsunterbrechung (29.8.1945)	652
5.1.1. Gesetzesgenese	652
5.1.2. Gesetz und Ergänzungsgesetz	653
5.1.3. Sexuelle Gewalt gegen Frauen und „weibliche Verwahrlosung“	655

5.1.4.	SBZ-Debatte zur Revision des § 218 und das Gesetz 1947.....	657
5.2.	„Wiedergutmachungsgesetze“ (14.9.1945/15.6.1946).....	658
5.2.1.	Debatten um Wiedergutmachung, Schuld und Sühne	658
5.2.2.	Wiedergutmachungs-Richtlinien.....	661
5.2.3.	Der „Sonderfall“ gesetzlicher Restitution	664
5.2.4.	Die Genesis der Wiedergutmachungsgesetze.....	665
5.2.5.	Das OdF-Gesetz vom Juni 1946	667
5.2.6.	Das Restitutionsgesetz vom September 1945.....	669
5.2.6.1.	Inhalt und Probleme	669
5.2.6.2.	Die Revisionsdebatte 1947	673
5.2.6.3.	Das Ende des Restitutionsgesetzes	677
5.3.	„Wiederaufbau“. Gesetz (18.10.1945) und Planung.....	679
5.3.1.	Das Wiederaufbaugesetz.....	679
5.3.2.	Das Wiederaufbau-Referat des Landesamtes des Innern...680	
5.3.3.	„Neues Bauen für die neue Zeit“. Hermann Henselmanns Denkschriften	682
5.3.4.	Die Wiederaufbaukonferenz des Landesamtes des Innern.....	684
5.3.5.	Der „Planungsverband Hochschule“	685
5.4.	Das Strafrechts-Anwendungsgesetz (1.11.1945).....	687
5.4.1.	„Neubau des Strafrechts“. Richard Langes StGB-Anwendungsgesetz	687
5.4.2.	Anwendungsprobleme in der Strafrechtspraxis der SBZ.....	694
5.4.3.	Besatzungsrecht und Strafverfolgung von NS-Tätern.....	696
5.4.4.	Friedrich Kuschitzky und die Debatte um die Strafverfolgung von NS-Tätern	699
5.4.5.	OLG-Urteile und die Haltung des LDP-Generalstaatsanwalts	702
5.4.6.	Sondergesetzfrage.....	704
5.4.7.	Das Ende des Strafrechts-Anwendungsgesetzes	705
6.	Exkurs: Zwei Nordhäuser Strafrechtsfälle	706
6.1.	„Ehrendienst am Wiederaufbau“? Das „Hanewacker-Lager“	707
6.1.1.	Ein „gesetzwidriges“ Arbeitslager für ehemalige „Pgs“	707
6.1.2.	Karl Schultes als Nordhäuser Oberbürgermeister.....	708
6.1.3.	Das „Hanewacker-Lager“ und die Rechtslage.....	713
6.1.4.	Bundesdeutsches Nachspiel.....	717
6.2.	„Mittelbare Täterschaft“? Der Denunzianten-„Fall Puttfarcken“	719
6.2.1.	Richard Langes Gutachten zu Denunziationen der NS-Zeit.....	719
6.2.2.	Die Denunziantenfrage.....	721

6.2.3.	Denunziationen der NS-Zeit als strafrechtliches Problem	722
6.2.4.	Die Weimarer Justizberatung vom Januar 1946	724
6.2.5.	„Mittelbare Täterschaft“	727
6.2.6.	Die Nordhäuser Kundgebung zum „Fall Puttfarcken“	728
6.2.7.	Die Weimarer Justizberatung vom April 1946	730
6.2.8.	Das Nordhäuser Urteil vom Mai 1946	733
6.2.9.	Die Juristendebatte um das Urteil	735
XI.	Entnazifizierung	739
1.	„Nazifizierung“	739
1.1.	Der „nazistisch verseuchteste Gau Deutschlands“	740
1.2.	Der NSDAP-Gau Thüringen	742
1.3.	„Nazifizierte Gesellschaft“	743
2.	„Entnazifizierung“	749
2.1.	Alliierte Ziele und Maßnahmen	751
2.2.	Sowjetische Entnazifizierungspolitik	757
2.3.	Deutsche Denk- und Deutungsmuster	766
2.4.	Entnazifizierungsprobleme	771
2.5.	Elitenwechsel durch Entnazifizierung?	777
2.6.	„Säuberung und Rehabilitierung“	782
3.	Grundlagen und Phasen der Entnazifizierung in Thüringen	787
3.1.	US-Zeit und Hermann Brills „Reinigungs-Richtlinien“	788
3.2.	Die „Reinigungsgesetze“ der Landesverwaltung 1945	792
3.3.	Die „Reinigungsaktion“ vom Oktober/November 1945	800
3.4.	Der Ausnahme-Erlass vom Dezember 1945	804
3.5.	Zwischenbilanz 1945/46 in Zahlen	808
3.6.	Die Anwendung der Kontrollrats-Direktive 24	810
3.7.	Gesetz und Richtlinien zur Durchführung der Direktive 24	813
3.8.	Das Jugendamnestie-Gesetz vom Februar 1947	820
3.9.	Der SMAD-Befehl 201 vom August 1947	822
3.10.	Die Durchführung des Befehls 201 in Thüringen	829
4.	Gesamtbilanz 1945 bis 1948 in Zahlen	835